

Zum Auftakt am Sonntag in Rodt/Tommberg

Wandern macht fit

■ Rodt/Tommberg

Unter dem Titel »Die DG wird FIT, ich mache MIT« startet am Sonntag, 29. April, in Rodt eine Breitensportkampagne der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG). In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Vereinen, Verkehrsvereinen und dem Verkehrsamt der Ostkantone (VAO) wird das Konzept der »Wandersonntage« umgesetzt. Möglichst vielen Menschen sollen Anreize geboten werden, ihr Wohlbefinden durch Bewegung in der freien Natur zu verbessern. Eine Motivationshilfe ist dabei vor allen Dingen der Schrittzähler. Jeder Teilnehmer kann gegen eine geringe Kautionsumme einen solchen Pedometer erhalten.

Die Wandersonntage finden statt jeweils von 11 bis 17 Uhr. Vor Ort wird meist ein Rahmenprogramm geboten. An Infoständen gibt es Tipps und Tricks zu den Themen Gesundheit und Ernährung. Außerdem erhält jeder Spaziergänger kostenlos Obst und kann sich von den Experten beraten lassen.

Der Auftakt dieser Veranstaltungsreihe mit neun Wandersonntagen erfolgt, wie gesagt, an diesem Sonntag, 29. April, in Rodt: Treffpunkt ist die Skihütte auf dem Tommberg.

Weitere Informationen auf der Internetseite des Sportdienstes der DG: www.dglive.be/wandern.

Am Sonntag, 6. Mai, in St.Vith

Hamburger Marktschreier und Frühlingsfest

■ St.Vith

Am Sonntag, 6. Mai, findet nach dem Erfolg der letzten Jahre zum fünften Mal in St.Vith ein Frühlingsfest statt, zu dem wieder tausende Besucher erwartet werden. Es steht unter dem Motto: »Blumen, Garten, Feste.« Initiatoren sind die Fördergemeinschaft St.Vith und die Stadt St.Vith.

Die Gäste sollen sich gemäß dem Motto »Freu dich auf St.Vith« von 13 bis 18 Uhr an einem vielseitigen Programm erfreuen. Die Haupt- und die Malmedyer Straße werden für den Autoverkehr gesperrt.

Die Geschäfte sind geöffnet und warten an diesem Nachmittags mit einem vielseitigen

Angebot auf, mitunter auch beim Straßenverkauf. Ferner laden die Caféterrassen zum Verweilen ein. Geplant sind ebenfalls Modenschauen in der Straße, des Weiteren Konzerte und Animationen, so u.a. auch ein Auftritt der bekannten »Bigband de la Roer« aus Sourbrodt unter der Leitung von Pascal Peiffer auf dem Rathausplatz (ab 18 Uhr).

Die Hamburger Marktschreier sind am Wochenende des 4. bis 6. Mai wieder in St.Vith zu Gast, diesmal mit noch mehr Ausstellern. Öffnungszeiten von freitags bis sonntags auf dem Platz »Am Viehmarkt« von 10 bis 20 Uhr und sonntags zusätzlich in der Malmedyer Straße von 11 bis 18 Uhr.

Am Sonntag, 29. April

Orientierungsmarsch

■ Elsenborn

Der OLVE veranstaltet am Sonntag, 29. April, einen Orientierungsmarsch in Elsen-

born: Strecken von 4 und 7 km, Start von 9 bis 11 Uhr, Treffpunkt: Kreisverkehr Elsenborn/Lager. Neulinge erhalten eine Einführung.

Altstoffdepots: Unterschiedliche Anweisungen des Personals sorgen für Verwirrung / Idélux-Direktor Joseph Chaplier antwortet auf GE-Leser-Frage

»Fragen nicht, dass die Flaschen flach gestampft werden«

■ Eifel

Viele Bürger der Eifelgemeinden begeben sich regelmäßig zu den Altstoffdepots der Interkommunalen Idélux, um ihren Abfall zu sortieren und somit dessen Wiederverwertung zu ermöglichen.

Ein Grenz-Echo-Leser, der anonym bleiben möchte, hat um Auskünfte zu den vorgegebenen Richtlinien bei der Müllabgabe gebeten. Konkret wollte er wissen, ob Konservbüchsen, Getränkedosen und -flaschen vor der Sortierung flachgedrückt werden müssen. In einigen Containerparks in der Eifel würden die Idélux-Mitarbeiter dies von den Nutzern verlangen, in anderen nicht. Es ginge sogar so weit, dass zahlreiche Frauen den Park in ihrer Gemeinde »mit

klopfendem Herzen« aufsuchen würden, so die Feststellung. Des Weiteren wollte der Leser wissen, ob die Rolle des Personals eher eine helfend-beratende oder eine kontrollierende sei.

Das Grenz-Echo fragte nach bei Joseph Chaplier, dem Direktor der zuständigen Abteilung »Umwelt« der Interkommunalen Idélux.

»Wir fragen in keinem Containerpark, dass die Leute die Plastik-Getränkeflaschen und Konservendosen flach stampfen. Wir verlangen lediglich eine korrekte Sortierung bzw. Entsorgung des Mülls. Wenn wir die Bürger auch noch zum Flachdrücken der Verpackungen verpflichten würden, wäre das meiner Meinung nach zu viel verlangt. Die Lastwagen, die den Müll abholen, sind mit speziellen Pressen ausgestattet. Ein Lastwagen mit einem Ladevolumen von 30 Kubikmetern kann zweieinhalb Tonnen gepresste Getränkeflaschen aus Plastik transportieren. Wenn die Flaschen nicht gepresst sind, kann man lediglich 500 Kilogramm davon befördern. Aber wie gesagt, für die Pressung ist der Fahrer des Lastwagens zuständig. Damit die Pressung jedoch reibungslos verlaufen kann, müssen die Stopfen von den Flaschen ent-

fernt werden. Diese bestehen sowieso meist aus anderem Material wie die Flaschen selbst und können deshalb nicht mit ihnen zusammen recycelt werden.

Lediglich die Tetrapak-Dosen sollen flachgedrückt werden, was die Bürger auch meistens schon zu Hause tun, um Platz zu sparen. Weiterhin wird das Entfernen der Plastik-Verschlüsse von den Tetrapaks empfohlen, um den anschließenden Prozess der Wiederverwertung so effizient wie möglich gestalten zu können. Erfahrungsgemäß erfordert das Sortieren der Getränkeflaschen den meisten Aufwand in den Altstoffdepots.«

Auf die Frage des Lesers nach der Rolle des Personals antwortet Direktor Joseph Chaplier folgendermaßen: »Die Rolle des Personals ist dreifach: Information, Hilfe und Kontrolle. Die Mitarbeiter der Recycling-Parks von Idélux müssen die Nutzer informieren, wenn diese Fragen zur Entsorgung ihrer Abfälle haben. Sie müssen aber auch aktive Unterstützung leisten, sollte jemand Hilfe benötigen. Ich denke da beispielsweise an eine ältere Person oder eine Frau, die schwere Lasten entsorgen will. Die Kontrollfunktion der Mitarbeiter besteht da-

Büllinger Opposition fordert ihr Recht auf konstruktive Mitarbeit ein

»Das Richtlinienprogramm ist keine Formalität«

■ Büllingen

Der Büllinger Gemeinderat befasste sich, wie berichtet, am Freitag vergangener Woche u.a. mit einer »Aussprache zum allgemeinen Richtlinienprogramm«.

Dieser Punkt, der auf Antrag der Oppositionsfraktion FBB auf die Tagesordnung gesetzt worden war, führte zu einer sehr langen Diskussion im Rat. Immerhin ging die Sitzung erst am frühen Morgen, gegen 1 Uhr, zu Ende.

Nachträglich hat die FBB dem Grenz-Echo zu dieser Thematik eine Stellungnahme zukommen lassen. Hier die Mitteilung im Wortlaut:

Das allgemeine Richtlinienprogramm, das dem Rat vom Gemeindegremium vorgelegt werden muss, will die FBB nicht als eine reine Formsache verstanden wissen. Aus diesem Grund hatten sich die Mitglieder der Opposition eingehend mit diesem Dokument auseinandergesetzt und dazu einige wichtige ergänzende Punkte formuliert.

»Immerhin handelt es sich hier um eine Art Regierungserklärung für die nächsten sechs Jahre; da ist es völlig legitim, dass wir unsere Stellungnahme zu diesem Dokument im Gemeinderat vorbringen«, so Werner Bröls, Fraktionssprecher der FBB.

Ergänzungen

Die Hoffnung des Kollegiums, dieser Punkt würde »innerhalb von fünf Minuten abgehakt«, konnte nicht erfüllt werden, denn in der Tat stieß die Büllinger Opposition eine ausführliche Auseinandersetzung im Gemeinderat an. Außerdem legte sie dem Rat ein Dokument mit Ergänzungen zum Richtlinienprogramm vor, da es ihr vor allem an konkre-



Die FBB fordert: nicht nur Erneuerung der Ortsdurchfahrt, sondern auch Revitalisierung von Büllingen.

ten und ambitionierten Aussagen des Kollegiums fehlt. Dieses Dokument beinhaltet Vorschläge für einige wichtige Zusatzpunkte zum Programm des Kollegiums.

So fordert auch die FBB eine zügige Erneuerung der Büllinger Ortsdurchfahrt, sie plädiert jedoch für eine damit einhergehende Wiederbelebung des Ortskerns. »Es reicht nicht, die Ortsdurchfahrt neu zu gestalten, sondern wir brauchen ein Gesamtkonzept, das zu einer Revitalisierung des Dorfes führt«, so Berni Collas.

In diesem Sinne begrüßt die FBB, dass das Kollegium das Richtlinienprogramm auf Anregung der Opposition bereits dahingehend ergänzt hatte, dass die Möglichkeiten einer Entlastungsstraße für die Ortschaft Büllingen ausgelotet werden.

Wichtig erscheint der FBB auch eine langfristig orientierte Politik. Vor allem müssten große Projekte, wie Straßenbau oder Sanierungen von Kirchen, mit einem langfristigen Planungs- und Finanzkonzept abgesichert werden.

Das Kollegium kündigte im

Richtlinienprogramm die Schaffung eines Rücklagefonds für die finanzielle Absicherung bei unvorhersehbaren Ereignissen an - dies besonders hinsichtlich der starken finanziellen Abhängigkeit der Gemeinde von Holzverkäufen. Im Gegensatz dazu, so Walter Velz, seien im Haushalt 2007 die Erträge aus den außergewöhnlich hohen Holzverkäufen integral verplant. Die FBB beklagt diesen Widerspruch zwischen Vorsatz und Realität.

Abwasser

Ebenfalls vermisst die FBB einen Ansatz zur Problematik der Bauerwartungsgebiete. Diese Thematik solle resolut angegangen werden. Für die Erschließung neuer Gewerbebezonen in der Gemeinde Büllingen bedarf es laut FBB einer Bündelung der Kräfte. Nur über eine rege Kontaktpflege zu den Nachbargemeinden seien gemeinde- und grenzübergreifende Gewerbebezonen möglich und könne bei den zuständigen Instanzen mehr Gewicht in die Waagschale geworfen werden.

In Sachen Bürgernähe regt die Oppositionsfraktion an, neue Wege zu wagen. So kann sich die FBB beispielsweise die Einrichtung einer Art Bürgerbüro vorstellen, als zentrale Anlaufstelle für Information und diverse Anliegen, beispielsweise für Prämien und Vergünstigungen bei Bauangelegenheiten. Auch im Bereich der Abwasserklärung sieht die FBB noch Nachhol- bzw. Verbesserungsbedarf, da viele Bäche der Gemeinde durch Fehlplanungen im Kanal- und Klärsystem biologisch tot seien. Daher bedürfe es einer gezielten Ursachenbekämpfung der Verschmutzungen.

Bei Interesse kann das Dokument, in dem auch zukunftsweisende Ideen für die Bereiche Jugend, Kultur und Wohnungsbau enthalten sind, bei den Mitgliedern der FBB-Fraktion angefragt werden.

Abschließend heißt es seitens der Fraktion FBB: »So verstehen wir nämlich unsere konstruktive Mitarbeit als Opposition: zwar kritisch, aber auch aufbauend und fördernd, zum Wohle der gesamten Gemeinde Büllingen.«



Laut Antwort von Direktor Joseph Chaplier auf eine GE-Leserfrage verlangt Idélux nicht, dass die Verbraucher die Plastik-Getränkeflaschen und Konservendosen in den Altstoffdepots flach stampfen müssen.

rin, dafür zu sorgen, dass die Abfälle ordnungsgemäß, d.h. in den richtigen Containern, entsorgt werden. Wenn jemand Abfälle in falsche Container wirft, sind die Mitarbeiter befugt, diese Person zu recht zu weisen. Ich kann je-

doch sagen, dass über 90 Prozent aller 'Sortierer' ihre Sache sehr gut machen.« (eve)

Sollten auch Sie eine interessante Frage haben, die Sie immer schon gerne beantwortet

haben wollten, dann schreiben Sie uns.

Grenz-Echo-Redaktion
»Leser fragen«
Marktplatz 8
4700 Eupen
oder per E-Mail an:
leserfragen@grenzecho.be

